

## **Vivien Kabar**

*anspielungsreich, erotisch, verträumt*

Sobald man die Werke von Vivien Kabar näher betrachtet, ist es müßig über die Vielzahl der Stilmittel zu sprechen.

Die Einzigartigkeit der Künstlerin ist zweifellos in mehreren Facetten der Werke sichtbar. Einerseits verfügt die Künstlerin über die Fähigkeit die Einsamkeit perfekt darzustellen. Andererseits besitzt Kabar die Gabe, den Betrachter vom Objekt des Bildes abzulenken, obwohl sowohl die menschliche Abbildung als auch die psychologische Introspektion ihre Leitmotive sind. Kabar gelingt es in ihren Bildern den Moment einzufangen.

Ein weiteres Erkennungsmerkmal der Künstlerin stellt die Natürlichkeit dar, die sie bei der Schaffung ihrer Werke anwendet. Vivien Kabar verwendet weder düstere Farben, noch kommen monströse Geschöpfe oder Weltuntergangsstimmungen vor. Sie stellt die Wirklichkeit und deren Banalität in einfacher Weise dar, auch wenn dies etwas beunruhigt.

Die Wiener Künstlerin öffnet sich gegenüber dem amerikanischen Raum. Die Annäherung geht von Paris aus, jene Stadt, die bis zu den 30er Jahren des Novecento eine Führungsrolle im künstlerischen Bereich und historisch wichtig war. Zu dieser Zeit war Paris nach und nach in eine Krise gekommen, welche Parallelen zur aktuellen ausweglosen Situation darstellt.

Die Wiener Künstlerin Kabar stellt in der Öffentlichkeit eine Gesichtserzählerin dar, die in einer Atmosphäre des Wartens schweben. Dieses Warten findet in einem gegenseitigen expressionistischen Austausch von Sujet und Objekt statt, die sich im Ambiente des Alltags verdichten.

Alle Zeichen einer expressionistischen Identität, die – unbeeinflusst vom Sturm der Avantgarde und weit entfernt von Theoremen und Extremismen – durchaus als eine anachronistische und manieristische Form betrachtet werden kann, erkennt man in dieser zweifachen Vivienne: hell und strahlend, wenn sie sich den Profilen – eingebettet in eine vollständige Durchlässigkeit der Luft- aus nächster Nähe widmet; dicht und sinnlich, weniger verwirrend als viel mehr erotisch, wenn sie das Nackte in einer Tonalität abbildet, die von Schiele und Balthus beeinflusst scheint, wenngleich sie von einem anderen Anspielungscharakter und einer anderen Zauberhaftigkeit zeugt.

Es existiert also eine "Gesichtserzählerin" Kabar in der Öffentlichkeit, wo sich alles in einer Atmosphäre des Wartens auflöst, in einem Austausch von Objekten und Subjekten, der einen Expressionismus von großer Tiefe erzeugt, verdichtet noch in der kleinen Welt des Alltags.

In ihren Kunstwerken überlagern sich zahlreiche Elemente – einerseits sehr nahe in psychologischer Sicht und andererseits weit entfernt von den unterschiedlichen Landschaften Europas. Genau diese sind einerseits sehr geschichtsträchtig, stilgeprägt, aber auch von Verfall gezeichnet.

Kabar, deren Sinn frei von außergewöhnlichen Vorstellungen ist, beschreibt kindliche Architekturen ohne beschnittenen Luxus und implizierten Barock.

Bei einer näheren Betrachtung dieser Gesichter, kommt eine fantastische psychologische Interpretation zur Anwendung. Die Ähnlichkeit der Orte wird nur von der intelligenten Wahl der Blickwinkel gebrochen. Diese Schnitte bestimmen die Essenzialität des Bildes und die paradoxen Effekte der Entfremdung. Diese Entfremdung wird durch Farben und Linien gezeichnet. Das Aufeinandertreffen dieser Stilmittel kreierte dabei einen sehr ausdrucksvollen Effekt großer Jugendlichkeit. Genau dieser Ausdruck weist auf einen stolzen Willen hin, welcher den Effekt einer

nicht punktuellen Sicht wieder ausgleicht. Das Porträtgemälde wirkt umso prächtiger, je länger man sich Zeit nimmt, es zu betrachten.

Setzt man die Elemente auf den Ausgangszustand zurück, so kommt man ohne psychologische Interpretationen nicht aus.

Vivien Kabar hat sich voll und ganz dem Geheimnis des unschuldigen Blicks verschrieben. Dieser Blick, welche die erotischen Linien der Körper mit verhängnisvoller Anziehung folgt, aber nie gefangen genommen wird von der Krankhaftigkeit. Auch heutzutage scheint genau diese Kombination in unserem verdrehten Universum aufeinanderzuprallen. Es ist eine Welt, in der Sexbesessenheit und Geschlechtsangst in einem medialen Schauplatz aufeinanderprallen und die Realität und Virtualität vermischt.

Diese Fusion/ Vermischung mündet in eine Verunreinigung, welche das Unterscheidungsvermögen gefährdet und die vielen Arten der Prüderie nährt, die allerdings nichts mit der Kunst zu tun haben.

Die private Vivien Kabar hat sich voll und ganz dem Geheimnis ihres unschuldigen Blicks verschrieben, der den erotischen Körperlinien mit fataler Anziehung folgt, ohne jedoch von der Krankhaftigkeit gefangengenommen zu werden. Eine Tatsache, die heute in unserem verkehrten Universum umso evidenter erscheint, in einem Universum, in dem Sexbesessenheit und Sexphobie in einem medialen Schauplatz aufeinanderprallen, der Realität und Virtualität vergiftet, das Unterscheidungsvermögen gefährdet und die vielen Spielarten der Prüderie nährt, die nichts mit Kunst zu tun haben.

Das gesamte Schaffen von Vivien Kabar, von der leichteren bis zur schwereren Kunst, lässt uns das Wort *Kontemplatio* im ethymologischen Sinn aussprechen. Ihr Schaffen rührt von einer überaus starken Fähigkeit her, einen Dialog ohne Worte zu führen, allein nur geformt aus sprachlichem Fließen, das aus ihr eine Meisterin macht, auf die man sich nicht nicht beziehen kann und die sich auch der Kunstmarkt zunutze macht, indem sie von Internationalen Sammlern wertgeschätzt wird.

Es handelt sich um eine sehr schöne Seite der Kunst, die die Linien der Beständigkeit verfolgt, welche in der inneren Intervention ihrer Poetik liegt. Genau diese stellt den Ausdruck ihrer klaren, nicht einfachen Persönlichkeit dar, die aber dennoch fähig ist ihre Gefühle und Gefühlswahrnehmungen zu ordnen.

Die Künstlerin ist fähig eine wahre Psychoanalyse über sich selbst zu machen, indem sie sowohl nach innen als auch nach außen schaut. Dabei stellt sie ein sichtbares, völlig rundes Universum dar/ eine komplett ausgewogene Welt, die heutzutage leider nur mehr kaum vorkommt.

Während einige behaupten, dass sich unsere Menschheit in Anbetracht der Medien reduziert, denken andere, dass wir genau diese sehr ausschachten. Wenn man von der Gesamtheit der Menschen ausgeht, ist eine Sache dennoch gewiss. Es ist die Tatsache, dass wir uns ständig verändern und damit auch unsere Wahrnehmungen. Glücklicherweise sind wir noch in der Lage mit den Künstlern zu sein, Künstler einer anderen Natur, so wie Vivien Kabar.



Prof. Pasquale Lettieri

Kunstkritiker